

PRESSEMITTEILUNG

„Öl und Gas bleiben auch auf Jahrzehnte die wichtigsten Energieträger“

„Natürlich werden in den nächsten 30, 40, 50 Jahren gerade die fossilen Brennstoffe nach wie vor eine große Rolle spielen!“ Das sagt Thomas Gutschlag, CEO der Deutschen Rohstoff AG. Er ist mit Schwerpunkt USA im Öl- und Gassektor weltweit auf dem Energiemarkt aktiv. „Die deutsche Diskussion ist aus meiner Sicht ein bisschen provinziell. Man erträumt sich das eigene kleine Glück. Aber die Welt funktioniert anders.“

Eine Abkehr von den Energieträgern Öl und Gas sei praktisch nicht vorstellbar. Darauf basiere die Energieversorgung der Menschheit. Gutschlag: „Wer etwas anderes behauptet, der erzählt einfach Unsinn!“

Sehr genau untersuchten die Fachleute von der Deutschen Rohstoff AG weltweit die Märkte darauf hin, „wo in diesem Markt die Musik spielt“, und das sei ganz klar nicht in Deutschland der Fall. In einem ausführlichen Hintergrundgespräch mit dem Deutschen Arbeitgeberverband stellt er fest, dass Energie nach wie vor das „Schmiermittel der Wirtschaft“ ist. „Wenn man das unnötig verteuert, dann wird man natürlich über kurz oder lang Probleme bekommen, das ist ganz klar.“ Erste Konsequenzen seien ja bereits spürbar.

Irgendwann werde man sicherlich feststellen: So geht es nicht weiter. Dann erfolge meist ein Umdrehen, dann gehe es wieder in die andere Richtung. „Hoffentlich ist es dann nicht zu spät!“ Er verweist auf das Beispiel USA, wo sich der Energiemarkt durch die Fracking-Technologie komplett verändert habe. Das sei zwar keine neue Technologie, die wende man auch hierzulande an, aber in den vergangenen Jahren ist sie sehr schnell immer besser geworden und hat sich geradezu „lawinenartig“ ausgebreitet. Wesentlich habe der amerikanische Kapitalmarkt mit dazu beigetragen, der dafür gesorgt habe, dass genügend Geld in den Ausbau der Technologie fließen konnte. Er verweist zudem auf eine Veröffentlichung, die die amerikanische Umweltbehörde gerade herausgegeben hat. „Die hat fünf Jahre lang die vermeintlichen Auswirkungen von Fracking auf das Grundwasser und auf die Wassersysteme im Untergrund untersucht und hat- wenn man das Ergebnis zusammenfasst- nichts gefunden.“ Immerhin gebe es in den USA über zwei Millionen Bohrungen, die seit 60 Jahren gefracked worden seien. „Es gibt keinerlei nachweisbare Auswirkungen auf Grundwasser.“

Wohlmeinende Gutachten könne man der Umweltbehörde sicherlich nicht vorwerfen: „Die Kontrollen sind in den USA sehr viel strenger.“ Ein klareres Ergebnis könne seiner Einschätzung nach nicht erzielt werden.

Eine Knappheit an irgendwelchen Rohstoffen sieht er nicht: „Egal in welchem Bereich, egal ob Öl, Gas oder Metalle: Es gibt keine Knappheit an Rohstoffen. Es ist immer nur eine Frage des Preises und der verfügbaren Technologie. Da gibt es auch einen klaren Zusammenhang: Wenn die Preise steigen, werden neue Technologien entwickelt. Das ist im Bergbau schon immer so gewesen- seit es Bergbau gibt.“ Als Regelmechanismus diene der Markt. Von ihm kämen klare Signale, „was knapp ist oder nicht. Dann wird es teurer, und dann wird der Verbrauch automatisch eingeschränkt.“

Ein gutes Beispiel sei der Ölpreis im Jahre 2008 gewesen, der damals auf fast 150 \$ hochgeschossen ist. „Da kamen urplötzlich alle Autohersteller mit Programmen zur Senkung von Benzinverbrauch und mit allen möglichen neuen Ankündigungen für Effizienzsteigerungen auf den Markt. Da ist in der kurzen Zeit mehr passiert als durch die staatlichen Förderungen Jahre und Jahrzehnte davor. Da hat der Preis sozusagen eine Schockwelle durch den Markt getrieben. Die hat Reaktionen hervorgerufen, und dann ist etwas passiert. Und so funktionieren Märkte.“

**Nachzulesen auf der Interseite des Verbandes:
(www.deutscherarbeitgeberverband.de)**

Deutscher Arbeitgeber Verband e.V. || Markt und Freiheit

Medienpark || Unter den Eichen 7 || 65195 Wiesbaden || Tel.: +49 (06 11) 20 48-599 · E-Mail: info@deutscherarbeitgeberverband.de
Braunschweigische Landessparkasse, Filiale Holzminden || BLZ: 250 500 00 || Konto: 2003 14482 || BIC: NOLADE2HXXX || IBAN: DE82 2505 0000 0200 3144 82
Vereinsregister des AG Wiesbaden || Nr.: VR 6697 || Vorstand: Peter Schmidt (Präsident), Lukas Walangitang (Vorsitzender)
Finanzamt Wiesbaden Steuer-Nr.: 40 / 224 / 0509 / 3 USt-ID: DE 290 218 054
www.DeutscherArbeitgeberVerband.de